

Bericht über Lawinenunfall

Datum: **05.01.2019**

Ort: **Großer Teisenberg, Stoißer Alm 1150m,
Chiemgauer Alpen**

Schlagzeile: **Schneebrettlawine tötet Skitourengeherin.**

Gefahrenstufe

4

groß

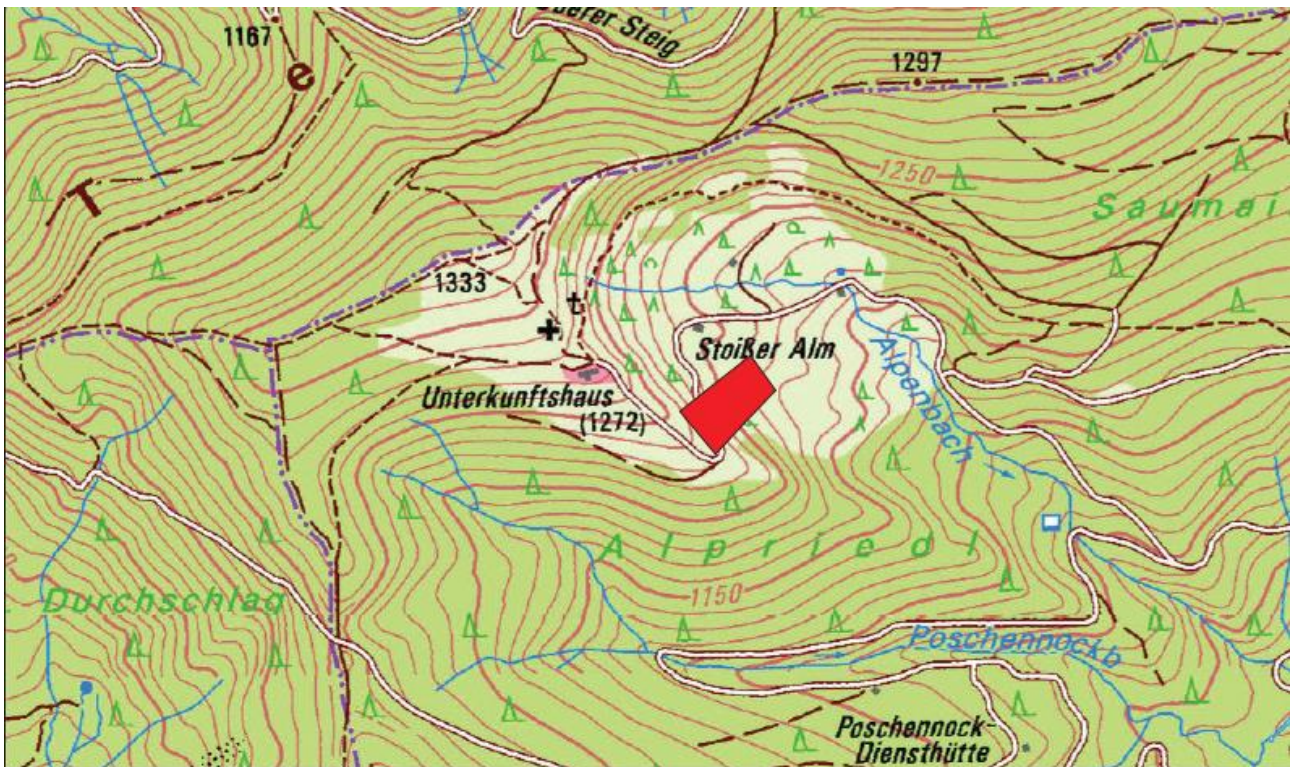


Abbildung 1: Kartenausschnitt der Unfallstelle

Am 05.01.2019 gegen 12:30 Uhr sind sechs Skitourengeher von Seiberstadt aus Richtung Großer Teisenberg aufgebrochen. Gegen 14:30 Uhr kamen sie an der Stoißer Alm an und machten im dortigen Winterraum eine längere Pause. Sie fuhren gegen 16:00 Uhr ab, wobei die Verunglückte im Abstand von ca. 50m als Zweite abfuhr. Dabei löste sich im Steilhang nach der Kehre (Ende des Sommerwegs) eine breite Schneebrettlawine (Anrisskante ca. 1 Meter) und verschüttete die 20jährige komplett. Der Vorausfahrende versuchte aus der Lawine zu fahren, wurde jedoch teilverschüttet und konnte sich dann selbst befreien.



Die Verschüttete hatte ein LVS-Gerät, das jedoch nicht eingeschaltet war. Somit blieben sofortige Suchmaßnahmen erfolglos. Um ca. 17:45 Uhr wurde die Verschüttete durch einen Lawinenhund der Bergwacht Tod aufgefunden. Die Verschüttungstiefe betrug ca. 0,6 Meter.

Anrissmächtigkeit der Lawine ca. 120m breit, Länge ca. 100m und Höhe ca. 1m
Auffindekoordinaten bei UTM 33T 0333439 5296855

zum Gelände:

Die unmittelbare Umgebung um der Stoißer Alm ist ein Almgebiet, das von einem bis ins Tal reichenden Waldgürtel umgeben wird. Der übliche Zustieg erfolgt über vorhandene Forststraßen. Der nordostseitige Lawinenhang auf ca. 1230m, unmittelbar an der Forststraße zur Alm, besteht aus einer kleineren Hangkante mit 35 bis 40 Grad Hangsteilheit, der nach unten relativ flach ausläuft.

Beurteilung der Lawinensituation:

Bei der Unfalllawine handelt es sich um eine Schneebrettlawine, die mit großer Wahrscheinlichkeit von den Skifahrern selbst ausgelöst wurde. Die großen Triebsschneeansammlungen, die sich als Schneebrettlawine lösten, lagen schlecht gebunden auf einer Harschschicht in 1 - 1.5m Tiefe.

Am 06.01.2019 wurde versucht zur Unfallstelle zu kommen um ein Schneeprofil von der Unfallstelle zu erstellen. Auf Grund der massiven Neuschneefälle in der Nacht und die Erwärmung ab den frühen Morgenstunden (Übergang zu Schneeregen) kam es auf dem Zustieg zu massivem Windbruch und verhinderte einen gefahrlosen weiteren Aufstieg.

In den Tagen vor dem Unfall waren nur geringe Schneemengen vorhanden. Stellenweise kam es zur Bildung einer Harschschicht. Ein drei Tage früher aufgenommenes Schneeprofil vom 02.01.2019 am Törlhang lässt die Harschschicht mit noch geringer Neuschneeaufgabe erkennen (Abb. 2). In der Nacht auf den 02.01.2019 setzten dauerhafte Schneefälle ein, die zu einem starken Zuwachs der Schneehöhe führten (Abb. 3). Die massiven von starkem Wind begleiteten Schneeverfrachtungen vom Freitag und Samstag konnten sich nur schlecht mit der verharschten Altschneedecke verbinden. Weiter fiel der Unfallzeitpunkt mit einem markanten Temperaturanstieg zusammen (Abb. 5).

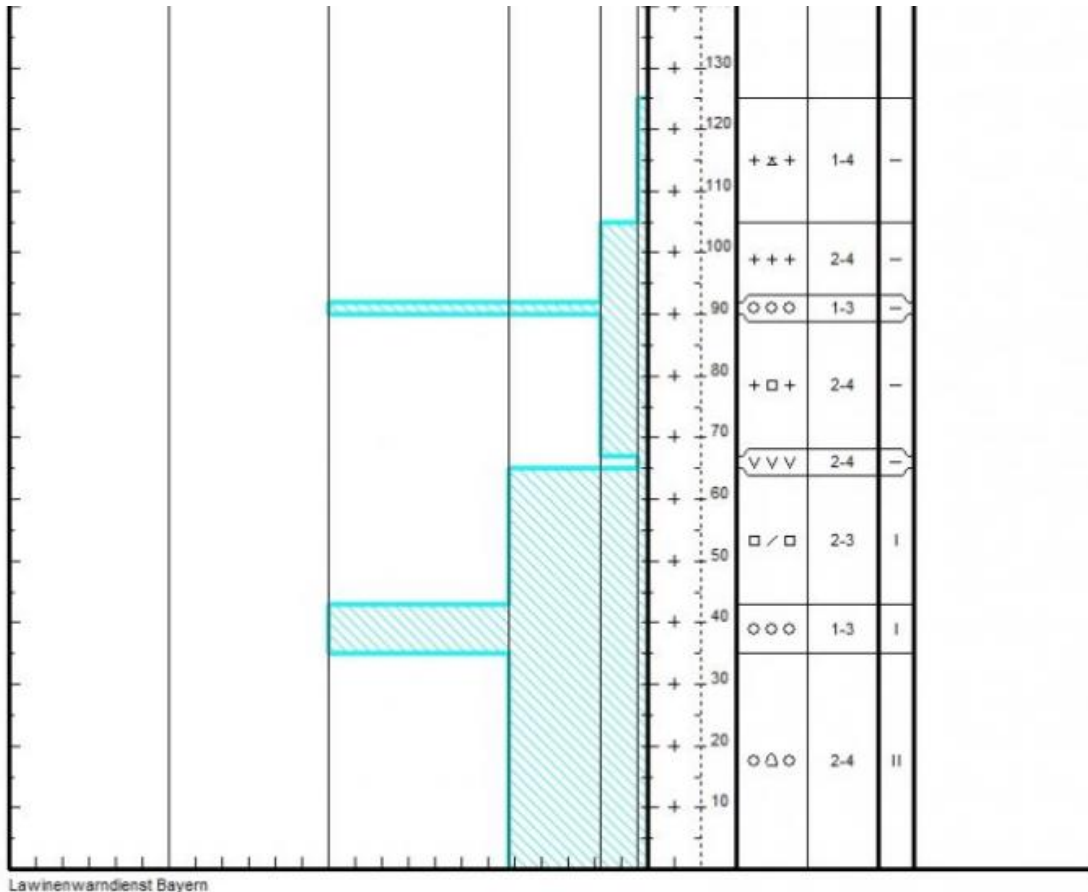


Abbildung 2: Schneeprofil vom 02.01.2019 am Törlhang. Die Harschschicht mit einer ca. 30cm mächtigen Neuschneeaufgabe ist gut zu erkennen. Die Neuschneeaufgabe ist in den darauf folgenden Tagen beständig angewachsen.

Amtliche Wetterlage des DWD:

UNWETTERWARNUNG vor STARKEM SCHNEEFALL

Fr, 4. Jan, 18:00 – Mo, 7. Jan 12:00 Uhr

Es tritt im Warnzeitraum starker Schneefall mit Mengen zwischen 30 cm und 50 cm auf. In Staualagen werden Mengen bis 100 cm erreicht. **ACHTUNG!** Hinweis auf mögliche Gefahren: Straßen können stellenweise unpassierbar sein. Unter anderem können Bäume unter der Schneelast zusammenbrechen. Vermeiden Sie alle Autofahrten! Fahren Sie nur mit Winterausrüstung!

Messstationsdaten des bayerischen Lawinwarndienstes:

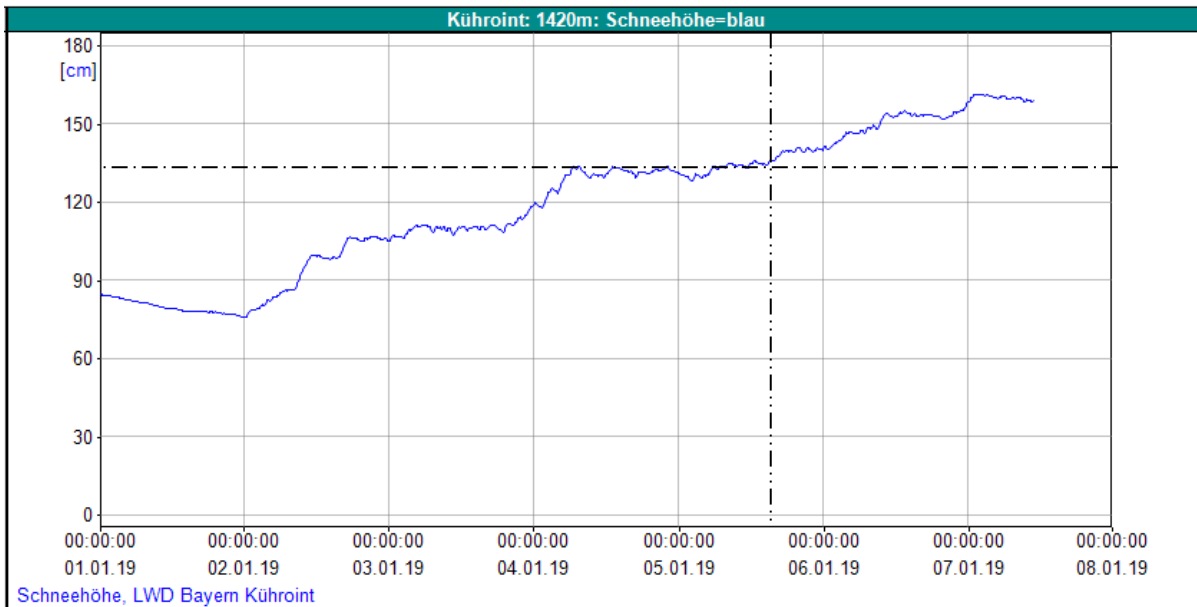


Abbildung 3: Schneehöhe an der Messstation Kühroint in Berchtesgaden. Starker Neuschneezuwachs seit dem 02.01.2019. Das Fadenkreuz markiert den Unfallzeitpunkt.

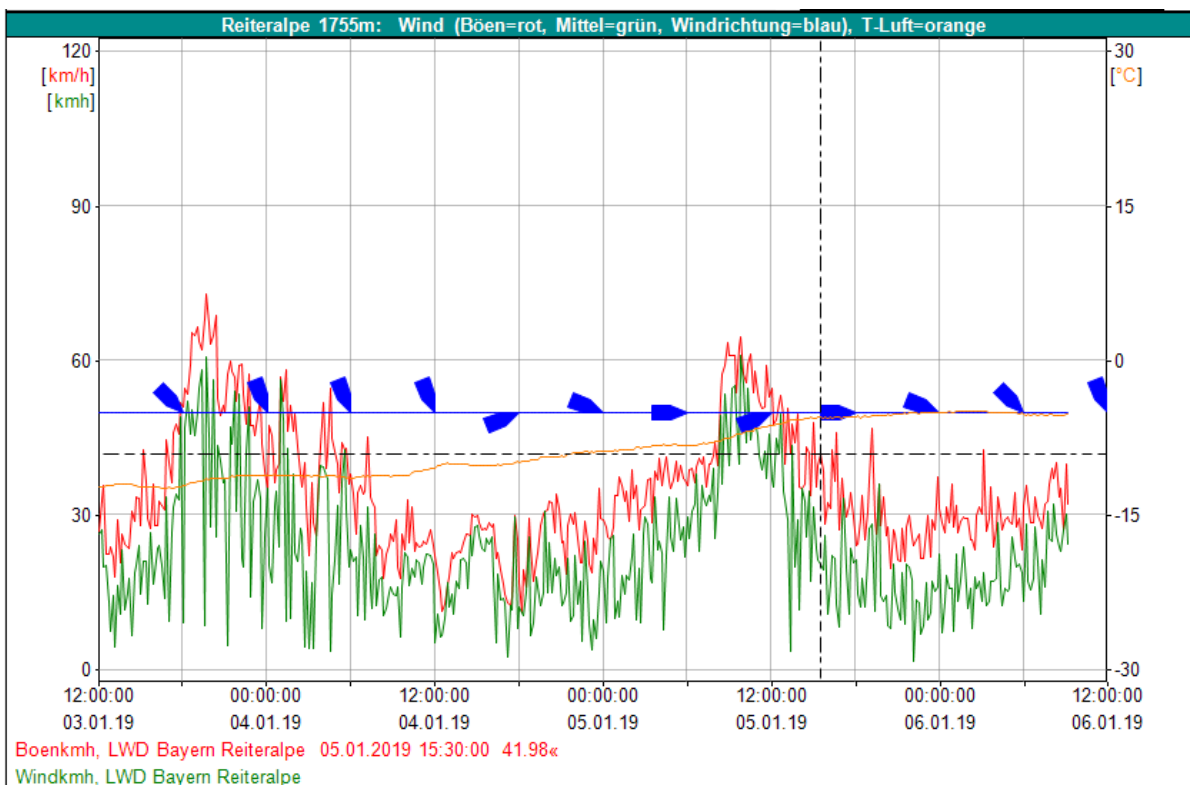


Abbildung 4: Windgeschwindigkeiten, Windrichtung und Lufttemperatur an der Messstation Reiteralpe. Wind- und Böengeschwindigkeiten waren in Verfrachtungstärke. Das Fadenkreuz markiert den Unfallzeitpunkt.

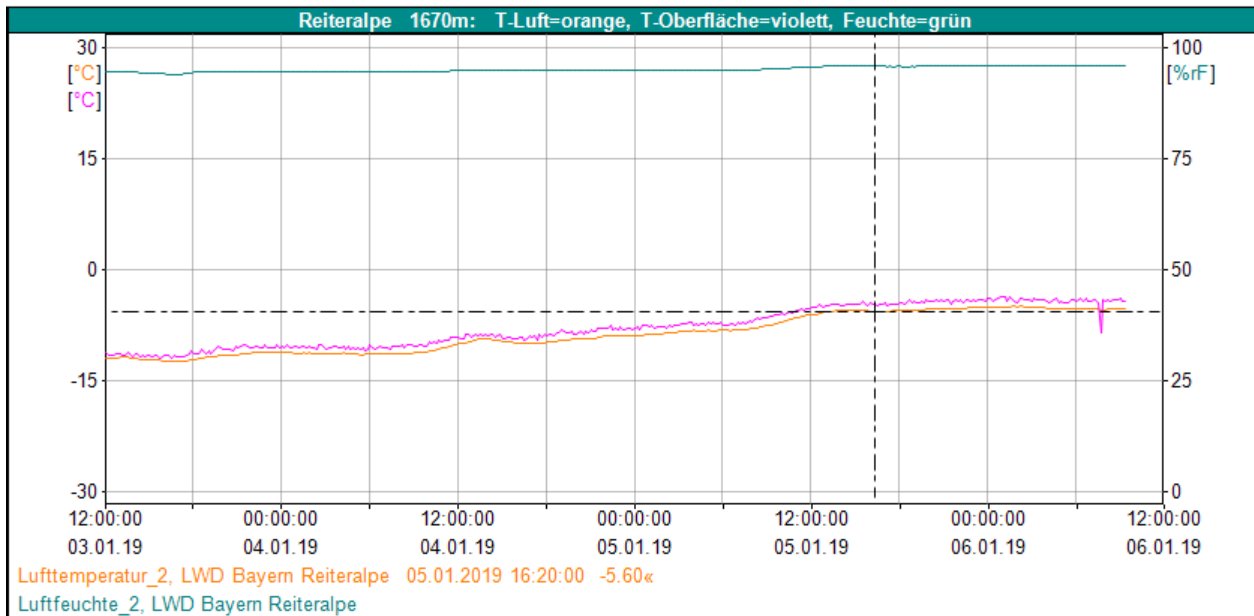


Abbildung 5: Luftfeuchte, Schneeoberflächen- und Lufttemperatur an der Messstation Reiteralpe. Deutlicher Temperaturanstieg vom 03.01.2019 bis 05.01.2019 mit Erreichen des Maximums am 05.01.2019 mittags. Das Fadenkreuz markiert den Unfallzeitpunkt.

Lawinenlagebericht, Samstag, 05.01.2019, 17:30 Uhr

Bis zu einem Meter Neuschnee im Osten! Große Lawinen können sich von selbst lösen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Verbreitet herrscht große Lawinengefahr in den bayerischen Alpen.

Das Hauptproblem stellt die enorme Auflast des Neuschnees auf die instabile Altschneedecke dar. Aus neu-schneereichen und trieb-schnee-beladenen Einzugsgebieten aller Expositionen ist mit der Selbstauslösung von Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu rechnen, die in der Sturzbahn auf tiefere Schichten durchschlagen und damit große Ausmaße erreichen können. Exponierte Verkehrswege können betroffen sein.

Zudem können Trieb-schnee-ansammlungen, die in Umfang und Größe mit der Höhe sowie nach Osten hin zunehmen, durch einen einzelnen Skifahrer sehr leicht gestört werden. Gefahrenstellen, an denen Schnee-brett-lawinen ausgelöst werden können, befinden sich vorwiegend im kammnahen Steilgelände, in trieb-schnee-verfüllten Rinnen und Mulden aller Hangrichtungen aber auch in Waldschneisen und hinter Hangkan-ten.

Schneedecke:

Im Laufe des Sonntags klingen die Niederschläge und der Wind westlich des Inns langsam ab. In den Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen hält der Schneefall an. Hier sind in den letzten Tagen bis zu 100cm Neuschnee gefallen. Bei starkem Wind aus West bis Nord wurde der Neuschnee umfangreich verfrachtet und es entstanden mächtige Trieb-schnee-ansammlungen. Die Trieb- und Neuschneepakete liegen auf schwachen Schichten aus lockeren, kalten Schneekristallen, Oberflächenreif oder massivem Graupel und sind sehr stör-

Unfallbericht
Datum: 05.01.2019
Ort: Großer Teisenberg, Stoißer Alm 1150m,
Chiemgauer Alpen



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Umwelt

- Seite 6 von 6 -

anfällig. Zudem sind im Bereich von tief liegenden Harschschichten kantige Kristalle oder Schwimmschnee eingelagert. In tiefen Lagen wird die Schneedecke zunehmend feucht und kann am Boden zu gleiten beginnen.

Hinweise und Tendenz:

Die Schneedecke wird sich die nächsten Tage setzen und die Lawinengefahr wird langsam zurückgehen. Skitouren und Variantenabfahrten abseits gesicherter Skipisten erfordern weiterhin besondere Vorsicht und gutes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.